

Deutsche Wacht



Die Deutsche Wacht erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens und kostet (sammt der Sonntagsbeilage Die Sädmarf) für Cilli mit Zustellung ins Haus monatlich fl. — 65, vierteljährig fl. 1.50, halbjährig fl. 3., ganzjährig fl. 6. Mit Postverendung: vierteljährig fl. 1.60, halbjährig fl. 3.20, ganzjährig fl. 6.40. Einzelne Nummer 7 kr. Anzeigen werden nach Tarif berechnet. Bei späteren Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Alle bedeutenden Ankündigungs-Anstalten des In- und Auslandes nehmen Anzeigen entgegen. In Cilli wollen solche beim Verwalter der Deutschen Wacht Herrn W. Deich, Hauptplatz 4, ebenerdig abgegeben werden. Kuchertei freit: Mittwoch und Samstag 10 Uhr Vormittag. Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittag und von 3—5 Uhr Nachmittag. (Auskünfte werden auch in der Buchdruckerei Johann Rafusch bereitwillig erteilt). Schriftleitung Hauptplatz Nr. 4, 1. Stock. Sprechstunden des Herausgebers und Redacteurs: 11—12 Uhr Vormittag (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). — Reclamtionen sind portofrei. — Berichte, deren Verfasser dem Redacteur unbekannt sind, können nicht berücksichtigt werden.

Nr. 62

Cilli, Sonntag den 5. August 1894.

XIX. Jahrgang

Die Friedensstörer.

Cilli, 3. August.

—r. Wo man sich niederlassen und seinen Herd bauen will, hat man auch die Pflicht, die Sitten und Gebräuche der Bewohner seiner neuen Heimat zu achten und nicht dieselben stören zu wollen. Damit soll aber nicht gesagt sein, daß man deswegen sein politisches und nationales Bewußtsein verleugnen müsse, nur verlange man nicht von den anderen, ihre Einrichtungen des Einzelnen wegen zu ändern, d. h. seinen Anschauungen und seiner Eigenliebe theilweise anzubequemen. Leider gibt es aber viele Menschen, die da glauben, sie können in dem Gemeinwesen, welches sie gütlich aufgenommen hat oder wo sie sich für stetig niederließen, weil es ihnen in ihrer alten Heimat aus mancherlei Gründen nicht mehr zu bleiben behagte, nun auch dazwischenreden und verlangen, daß man ihre Anforderungen respectire und zur Geltung bringe.

Seit der Freiheit der Freizügigkeit haben sich in vielen für sich abgeschlossenen Gemeinden ganz fremde Elemente theils dauernd, theils zeitlich niedergelassen. Jene, welche einem mehr friedfertigen, gewerbsfleißigen und in cultureller Beziehung fortgeschrittenen Volke entstammten, richteten ihr sociales Leben auch darnach ein, ohne sich beikommen zu lassen, die neuen Kreise, mit welchen sie nun zu verkehren hatten, zu stören und durch ungerechtfertigte, maßlose Ansprüche zu behelligen. In wieviel slavischen Städten, besonders in Agram halten sich entweder dauernd oder zeitlich Deutsche auf, und denselben kann nie und nimmer der Vorwurf gemacht werden, daß sie das Verlangen je gestellt hätten, ihretwegen althergekommene Ein-

richtungen daselbst zu ändern; sie fügten sich eben, die Gastfreundschaft ehrend, den dortigen Gebräuchen und Sitten.

Anderes verhält es sich aber mit den fremden Einwanderern, besonders slavischer Zunge in alte deutsche Gemeinwesen. Anfänglich zeigen sie sich wohl ganz geschmeidig, allein einmal warm geworden, lehren sie ihre wahre Natur bald hervor und verlangen dann ungestüm und ohne Rücksicht auf Wohlstandigkeit und gute Sitte, daß man ihrer Eitelkeit und Vordringlichkeit wegen das Unterste zu Oberst lehre, nämlich aus dem alten deutschen Gemeinwesen ein neues, oft nicht nur gemischtsprachiges, sondern sogar rein slavisches mache. Sie bedenken dabei nicht, daß der Grundstock der Bevölkerung doch nur ein deutscher ist, während die wenigen Eingewanderten slavischer Zunge nicht als maßgebend, der fluctuirende Theil ihrer Conationalen gar nicht als eigentliche Bevölkerung zu rechnen ist. So ist es in Cilli. Den slovenischen Dienstleuten, Tagelöhnern und theilweise auch den Handwerksburschen kam es früher — ja auch heute nicht allen — nie in den Sinn, das deutsche Bürgerthum mit albernen Ansprüchen zu belästigen, und ebenso lebte das Landvolk der Umgebung mit der deutschen Bevölkerung von Cilli stets in Ruhe. Erst den wenigen Slovenen, welche sich vermöge ihrer Studien oder ihres gewerblichen Berufes zu den besseren Classen zählen, kommt das traurige Verdienst zu, den inneren Frieden der freundlichen Sannstadt durch unverantwortliche Ansprüche gestört zu haben.

Umschau.

— (Das Gymnasium in Krainburg), welches durch den Dislocations-Erlaß des Freiherrn v. Gautsch vom Jahre 1887 auf-

Hand einen kleinen Reisekoffer und über dem andern Arm einen Plaid trug. Ich war allein, da Herr Winston schon vor einer halben Stunde nach Hause gegangen war, nachdem er wie gewöhnlich das Pult, in dem wir Bücher und Papiere verwahrten, zugeschlossen und die Schlüssel mitgenommen hatte. Ich hatte schon meinen Ueberzieher angelegt und die Hand zur Lampe erhoben, um sie auszdrehen, nun aber unterließ ich es natürlich.

„Guten Abend, mein Herr“, sagte der Fremde, zum Ofen eilend und die Thür desselben mit dem Fuße aufstoßend. „Ist Winston schon fort?“

Ich antwortete bejahend.

„Um! Ich fürchtete es.“ Er zog seine Uhr, ein sehr schönes Exemplar, wie ich bemerkte, heraus. „Ich werde gar nicht mehr zurechtkommen“, sagte er, „der Zug geht in fünfzehn Minuten ab.“

„Kann ich etwas ausrichten?“ fragte ich.

„Ach, ich möchte Winston etwas Geld übergeben. Ich wollte einen oder zwei Tage hier am Orte bleiben, bekam aber eben eine Depesche, die mich nach Hause ruft.“

„Ihr werther Name, mein Herr?“

„Anderson aus Andersonville.“

Jetzt kannte ich ihn, obgleich ich ihn vorher erst ein Mal gesehen hatte. Er war einer unserer besten Kunden gewesen. War gewesen, sage ich, weil seine Zahlungen im vergangenen

gehoben wurde, wird nun wieder errichtet werden. Die erste Classe soll bereits im nächsten Schuljahre eröffnet und die Anstalt successive zu einer achtclassigen ausgestaltet werden. Damit geht wieder ein Wunsch der Slovenen in Erfüllung, der übrigens seitens der Deutschen nie bekämpft, vielmehr unterstützt wurde, weil das Krainburger Gymnasium einem thatsächlich vorhandenen Bedürfnisse entspricht und zur Entlastung des Laibacher Gymnasiums dienen wird. Indessen, mit der Erfüllung derartiger Wünsche begnügen sich die Slovenen nicht mehr, sie sind in der Aera Taaffe sehr begehrtlich geworden, und so darf man sich kaum mehr wundern, wenn ihr radicaler Flügel bereits mit der Forderung nach Auftheilung der Dienstposten bei den Gerichten und speciell beim Grazer Obergericht nach Nationalitäten hervortritt.

Cillier Gemeinderath.

Cilli, 4. August.

Gestern fand unter dem Vorzuge des Bürgermeisters-Stellvertreters Herrn Julius Rafusch eine Sitzung des Cillier Gemeinderathes statt, zu deren Beginn der Vorsitzende Mittheilung machte von dem Beileidstelegramm, das der Bürgermeister anlässlich des Todes des Erzherzogs Wilhelm an die Statthalterei in Graz behufs Unterbreitung an die Stufen des Thrones abgesendet habe. (Beifall.)

Weiters gibt der Vorsitzende eine Zuschrift des Landesauschusses bekannt, worin in Verfolg des diesbezüglichen Gemeinderathsbeschlusses die Beerdigungskosten für im Giselaspital Verstorbene mit 3 fl. und für die Fahrt zum Friedhof 2 fl. 20 kr. bewilligt werden.

Ueber Antrag der Herren G. R. Friz Mathes und Genossen wurde sodann dring-

Jahre nicht so regelmäßig wie sonst stattgefunden hatten. Wirklich, er war bedeutend im Rückstande, und eben heute hatte mich Winston ersucht, ihm zu schreiben und ihn ein bißchen „anzutreiben“. Den in diesem Sinne abgefaßten Brief trug ich bereits in der Brusttasche meines Ueberziehers.

„Sie können mir das Geld dalassen“, sagte ich, „und ich werde Ihnen eine Quittung ausstellen.“

Er schien zu zögern, was mich ein wenig kränkte.

„Wie viel beträgt meine Rechnung?“ fragte er endlich, mich scharf ansehend. Ich konnte ihm, da ich vor kaum einer halben Stunde den Auszug gemacht, unberzüglich antworten:

„Eilstausend sieben hundert und fünfzig Dollars und dreiundzwanzig Cents.“

„Um!“ brummte er, „weniger, als ich dachte. Gut, schreiben Sie mir eine Quittung über die Summe.“

Er gieng vom Ofen weg, kam zu mir heran und sah mir, während ich schrieb, über die Schulter.

„Alles in Ordnung, Herr Putnam“, sagte er. „Ich kenne Sie jetzt, Sie sind schon lange bei Winston; ich würde Sie überall jetzt wiedererkennen.“

Dabei zog er aus einer inneren Tasche ein großes schwarzes Portefeuille, das sehr rund und voll aussah, legte elf Häufchen Banknoten

Der verlorene Ueberzieher.

Nach dem Englischen von E. Ludwig.

Nie habe ich es einer Menschenseele erzählt, wie nahe ich in jener Nacht — heute ist's gerade ein Jahr — dem Tode war; aber da ich jetzt mit aller Ruhe mir jeden Gedanken, jedes Wort, jede Handlung von damals zurückrufen kann, schreibe ich die Geschichte nieder.

Zunächst: Mein Name ist Friedrich Putnam. Ich bin seit den letzten zehn Jahren Bureauchef und erster Buchhalter der großen Holzhandlung von Wilhelm Winston & Comp. und hoffe, es weitere zehn Jahre zu bleiben, oder mich zu verbessern. Herr Winston ist der Vertreter der Firma in den Angelegenheiten, welche die Bearbeitung des Rohmaterials betreffen. Die anderen Inhaber des Geschäfts, zwei an der Zahl, leben in der City und besorgen den Verkauf der Hölzer, die wir ihnen mit Schiffen zusenden. Dies ist bei Weitem der größte Theil dessen, was aus der Sägemühle hervorgeht, obgleich auch nicht wenig direct am Orte von der Mühle weg in die Umgegend verkauft wird.

Als ich eines Abends im strengen Winter mich eben anschickte, die Geschäftsräume zu schließen, hörte ich draußen in dem knirschenden Schnee Fußtritte, und gleich darauf flog die Thür auf, als hätte Jemand ihr einen hastigen Stoß gegeben. Der da hereintrat, war ein stattlicher, gut gekleideter Mann, welcher in der einen

lich behandelt, daß sich der Gemeinderath das Recht der Verleihung von concessionierten Gewerben, das er vor 2 Jahren dem Stadtamte zwecks kurzer Erledigung zugewiesen, wieder zurücknehme. (Angenommen.)

Ein weiterer Dringlichkeitsantrag, begründet durch G. H. Herrn Dr. Kowatschitsch, geht dahin, daß die Südbahn ersucht werden möge, zur Beheizung ihrer Betriebsmittel nicht die Böllaner Kohle zu gebrauchen, da durch den Rauch, welchen diese Kohle erzeugt, die Luft in der Stadt verpestet werde und der Gesundheit im höchsten Grade abträglich sei. Die Südbahn habe sich übrigens den zur Verminderung dieser mißlichen Zustände projectierten Rauchverzehrsapparat noch immer nicht angekauft. Der Antrag Kowatschitsch wurde ebenfalls angenommen.

Zur Tagesordnung übergehend, wurde die Verleihung der Cantinenwirthschaft in der neuen Landwehrkaserne vertagt und die öffentliche Concurrenz auszuschreiben beschlossen; ein Gesuch des Herrn Carl Teppi um Flüssigmachung des Kaufschillings für Grundstücke wurde abermals vertagend erledigt, ein Gesuch des Herrn Payer um Herstellung eines Pferdestalles und einer Selchüche wurde bewilligt unter der Voraussetzung, daß Herr Payer die Bedingungen der Sanitätscommission, welche genau stipuliert wurden, erfüllt; auf eine Note des k. k. Kreisgerichtes, welches die nothwendige Ausbesserung der Gänge zu den Arbeitsfäden und der Krankenabtheilung des Gefangenhauses verlangt, wurde diese Herstellung beschlossen und hierfür 200 fl. bewilligt; ein Antrag wegen Herstellung eines Trottoirs in der Bürgerschulgasse wurde vertagt; in der „Neuen Gasse“ wurde bei den Weberischen Häusern ein Canal-Einfallschacht zu bauen beschlossen, wofür 30 fl. bewilligt wurden; der Grundtausch zwischen der Südbahngesellschaft und der Stadtgemeinde an der Ringstraße wurde nach den Vorschlägen der ersteren genehmigt und hiebei der Beschluß gefaßt, daß das neue Postgebäude nicht mit der Suggenmooschen Realität in eine Linie, sondern zurückgestellt werden soll; das Munitionsmagazin am Galgenberge wurde über Eingabe des k. k. Avaras zu erweitern beschlossen und hierfür 750 fl. veranschlagt; der Aufenthalt von Kinderwägeln in der Hauptallee des Stadtparks wurde über amtlichen Bericht in den Monaten Juli und August unterjagt. Hiebei urgierte G. H. Herr Dr. Wokau die Durchführung der Beleuchtung der Hauptallee des Stadtparks und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der eben gefaßte Beschluß des Gemeinderathes rascher zur Durchführung gelange wie der, betreffend

und etwas Münze auf den Tisch und forderte mich auf, den Betrag nachzuzählen. Es war dies eine kurze und leichte Arbeit, denn jedes Häufchen betrug gerade 100 Zehndollarsnoten. Bald war alles zur Zufriedenheit erledigt.

In diesem Augenblick hörten wir den Pfiff, der das baldige Abgehen des Zuges signalisierte. Anderson sprang nach seinem Kofferchen und war nach einem hastigen Händedruck verschwunden.

Ich schloß die Thür und zählte nochmals das Geld. Da ich es wieder richtig fand, packte ich es in ein Stück Zeitungspapier und steckte es in die Tasche meines Ueberziehers. Es war mir eigentlich nicht ganz behaglich, so viel Geld bei mir zu tragen; aber da Winstons Haus wenigstens eine Meile entfernt war, beschloß ich, die Summe bis morgen zu behalten und dann auf die Bank zu geben. Ich zog meine Handschuhe an, nahm von dem an der Thür befindlichen Nagel den Comptoirschlüssel und schickte mich an, die Lampe auszudrehen.

In diesem Augenblick bemerkte ich am Boden ein Papierblatt, und als ich es aufnahm, sah ich, daß es die für Herrn Anderson geschriebene Quittung war. Er hatte sie bei seinem eiligen Fortgange fallen lassen. Ich steckte sie in meine Tasche und gedachte, sie Herrn Anderson am nächsten Tage nachzuschicken. War ich doch an diesem Abende etwas eilig, da ich eine Verabredung hatte. Das geplante Zusammenreffen war, wie ich gleich jetzt feststellen will,

die Beleuchtung der Hauptallee. Der Vorsitzende sagt dies zu. Schließlich wurde mit dem Gutbesitzer Curt von Meyer zu Kronau in Wytschegrad eine Mautpauchalierung von 12 fl. für das jezige Halbjahr eingegangen.

Der öffentlichen folgte eine geheime Sitzung.

Die Redaction „der Deutschen Wacht“ befindet sich seit 1. d. Hauptplatz Nr. 4 (im Hause des Herrn Pachtiaffo) 1. Stock.

Aus Stadt und Land.

Silli, 4. August.

Vom Geschworenengerichte. Für die vierte diesjährige Schwurgerichtssitzung beim hiesigen Kreisgerichte wurde als Stellvertreter des Vorsitzenden an Stelle des Landesgerichtsrathes Josef Reitter der Landesgerichtsrath Otto von Fladung berufen.

Ausmarsch. Am Mittwoch nachts ist das hiesige Bataillon des 87. Inf.-Reg. unter dem Commando des Herrn Majors Polega zu den Manövern des 3. Corps nach Kafel am Karst abmarschirt.

Apothekenverkauf. Herr Carl Gela, ein gebürtiger Schlesier, hat die Kupferschmid'sche Apotheke käuflich erworben (man sagt um 75.000 fl.) und mit 1. August übernommen.

Liedertafel des Gesangsvereines „Liederfranz.“ Am Mittwoch, den 1. d. Mts. fand im Hotel „Löwen“ die Liedertafel des Sillier Gesangsvereines „Liederfranz“ statt, welche, trotzdem tagvorher auch der Sillier Männergesangsverein eine Liedertafel abgehalten hatte, doch sehr gut besucht war und aufs Angeregteste verlief. Der „Liederfranz“ stand hier das erste Mal unter der Leitung des neuen Chormeisters, Herrn Franz Waldhans, an welchem der „Liederfranz“ eine allem Anscheine nach tüchtige Kraft gewonnen hat, welche mit Leib und Seele dem Vereine seine Kenntnisse widmet. Von den aufgeführten Chören gefielen besonders das „Vundeslied“ von Becker, „Ein Ständchen“ von Nessler, weiters die Roschatschen Lieder „Der verpante Kuku“, „A Buffel von Dianlan“ und das Volkslied von Drendt „Hab heut die ganze Nacht“, in welchem besonders der kräftige Bariton des Solosängers sich schön hervorhob. Mit der reizend vorgebrachten Polka française von Franz Wagner,

mit einer jungen Dame, die ich in wenigen Monaten mein Weib zu nennen hoffte.

Ich eilte nach meinem Junggefallenheim, aß mein Abendbrot und begab mich dann zu Warners, der Familie meiner Braut. Ich trat ins Besuchszimmer, nachdem ich den Ueberzieher, in welchem das Geld steckte, im Hausflur abgelegt. Schnell verrann die Stunde in trauter Unterhaltung mit meiner Carrie, und es war für mich Zeit zum Scheiden. Carrie, das aufmerksamste Kind, gieng in den Corridor hinaus, um Ueberzieher und Hut zu holen, damit ich die Sachen im warmen Zimmer anlegen könnte; aber als sie zurück kam, hatte sie nur meinen Hut in der Hand.

„Aber Fred,“ sagte sie mit liebevollem Vorwurf, „wie konntest Du an einem so bitter kalten Abende Dich ohne Ueberzieher hinauswagen?“

„Ohne Ueberzieher?“ rief ich bestürzt. Der Gedanke an das Geld zuckte plötzlich in mir auf und beraubte mich ganz aller Fassung. Im nächsten Augenblick stürzte ich wie ein Wahnsinniger hinaus in den Hausflur. Der Ueberzieher war fort.

Alle Besinnung verließ mich. Ich griff in die Luft und faßte noch rechtzeitig den Kleiderständer, um mich daran zu halten, sonst wäre ich zu Boden gesunken. Carrie kam mir nach, ganz blaß vor Unruhe. „O, Fred, Du bist krank! Ich will Mama rufen und nach dem

Männerchor mit Clavierbegleitung, welche letztere durch Herrn Capellmeister Dießl in zart sinniger Weise besorgt wurde, schloß der gesangliche Theil. Die in der Zwischenzeit von der Musikvereinscapelle bestens executierten Concertnummern verfehlten ihre Wirkung nicht und ernteten stets lebhaften Beifall; besonders die Ouverture aus „Donna Juanitta“, das Intermezzo aus „Cavalleria rusticana“, „Heimliche Liebe“ von Ziehrer, Einleitung und Chor aus „Carmen“, der Strauß'sche Walzer „Freut Euch des Lebens“ und das Komjal'sche Potpourri „Wiener Leben.“ — Es war ein genußreicher, schöner Abend, welchen uns der „Liederfranz“ mit seiner Liedertafel geboten, er möge nur rüstig weiter schreiten auf der eingeschlagenen Bahn und er wird sich immer mehr Antheilnahme in der Sillier Bevölkerung erwerben, welche er auch in vollem Maße verdient.

Musikverein Silli. An weiteren Spenden für den Verein sind in der abgelaufenen Woche eingekommen von den Herren: Excell. k. u. k. Feldmarschall-Lieutenant von Holz 5 fl., Alex. Raywiche, Vertreter der Firma Pfan & Comp. in Fiume 1 fl., P. 1 fl., Ecker, k. u. k. Major, Wien, 2 fl., Sokol, k. u. k. Oberst, 5 fl., R. Pf. 2 fl., Fischler 3 fl., Dr. Högelsberger, Graz 1 fl., Bal. Kal., Stationschef, Beres 3 fl., E. zu 95 kr. u. gerahmt 25 kr., Sellner, Wien 2 fl., Hannak, Kaufmann, Wien 2 fl., k. u. k. Oberst Dünel, Görz 3 fl., zusammen 30 fl. 25 kr. Hiezu 1. Ausweis mit 29 fl. 95 kr., demnach bisher 60 fl. 20 kr.

An alle P. T. Hopfenbauer! Der Ausschuß des südsteirischen Hopfenbauvereines ersucht uns um Veröffentlichung folgender Zeilen: „Anlässlich der kommenden Hopfenernte erlaubt sich der gefertigte Vereins-Ausschuß, laut Sitzungsbeschlusses vom 14. Juli l. J. allen P. T. Hopfenbauern Nachstehendes zur gefälligen Dornachtung auf das wärmste zu empfehlen: Den guten Ruf, den der Samthaler Hopfen an den auswärtigen Marktplätzen vor Jahren genoss und den hohen Preis, der für denselben bezahlt wurde, hatte man zum Theile der sorgfältigen, soliden und reinen Pflücke zu verdanken. Die hiesige Ware wurde in dieser Beziehung anderen Hopfenbauern zum Muster gestellt. In den letzteren Jahren hat sich jedoch bei der Pflücke des Hopfens ein unverzeihlicher Schlandrian eingestellt; die Folge davon war, daß der gute Ruf unseres Hopfens bedeutend gelitten hat und daß die Preise gesunken sind. Wenn weiters in Erwägung gezogen wird, daß der Preis eines sorgfältig gepflückten Hopfens in jedem Falle um 15—20 fl. höher ist als der eines schlecht ge-

Doctor schicken! Du bist ja so weiß, wie ein Blatt Papier!“

„Nein, nein, Carrie,“ wehrte ich ab, „sieh, mir ist jetzt schon besser!“

Und dem war auch so. Mit einem Mal war ich stark, verzweifelt stark geworden. Und was hatte diese Veränderung bewirkt? Der Gedanke an die Quittung, die ich in der Tasche des Ueberziehers wußte. Anderson konnte ja keinen Beweis dafür erbringen, daß das Geld bezahlt war; und galt mein unangefochtenes Wort nicht eben so viel, wie das seine? Ich war thöricht genug, zu glauben, daß ich die Behauptung, nichts empfangen zu haben, aufrecht halten werde, und fühlte mich mit einem Mal zuversichtlich.

„Ja wirklich, Carrie, mir ist jetzt viel besser. Das Zimmer war zu warm, weißt Du. Also irgend ein frecher Dieb hat sich hier eingeschlichen und meinen Rock gestohlen? Gut, lassen wir ihn laufen.“

„Aber hattest Du denn nicht in den Taschen?“ fragte Carrie.

Es ist merkwürdig, wie argwöhnisch die Schuld, selbst die beabsichtigte, uns macht. Ich dachte wirklich, Carrie hätte einen Verdacht, und schon war ich im Begriff, eine ärgerliche Antwort zu geben. Aber ich unterdrückte dieselbe und brachte statt ihrer eine neue Lüge vor.

„Nichts von Bedeutung, Carrie. Ein Paar Handschuhe und etliche Kleinigkeiten, — Feuer-

pflüchten, so liegt es gewiß im Interesse jedes einzelnen Hopfenbauers, wenn er bei der kommenden Hopfenernte sein Hauptaugenmerk dahin richten wird, daß dieselbe auf das sorgfältigste und reinste ausgeführt werde. Würde dieser gut gemeinte Rath von allen P. T. Hopfenbauern beherzigt werden, so würde unser Hopfen wieder im Ansehen und im Preise steigen.

Ernennungen im Sanitätsdienste. Der Statthalter hat den Statthalterei-Sanitäts-concipisten Dr. Carl Friedrich in Voitsberg zum Bezirksarzt zweiter Classe und den Sanitäts-assistenten Dr. Johann Mauczka in Rann zum Statthalterei-Sanitätsconcipisten, und zwar Beide unter Belassung auf ihren dormaligen Dienstposten, ernannt.

Vermählung. Frä. Sofie Boschnagg aus Schönstein wird sich am 11. August mit Herrn Stefan von Doboczy jr., Apotheker in Sarajevo, in der Pfarrkirche zu St. Michael in Schönstein vermählen.

Das Benefice-Concert des Herrn Capellmeisters Dießl findet des regnerischen Wetters halber heute abends im großen Saale des Casinos statt, worauf wir seine vielen Freunde und Gönner aufmerksam machen.

Hr. Schullje spricht! In einer zahlreich besuchten Wählerversammlung in Mötling vertrat der Abg. Schullje den Standpunkt der im Hohenwart-Club verbliebenen slovenischen Abgeordneten. Die Coalition betrachte er als eine Staatsnothwendigkeit. (Wenn die Coalition fortwährend die slovenischen Wünsche befriedigt auf Unkosten des deutschen Besitzthums, glauben wir es gerne, daß sie von Schullje als Staatsnothwendigkeit anerkannt wird. Ann. der „Deutschen Wacht“). Cilli betreffend, sagte er: „Wenn von den slovenischen Parallellassen abgesehen werden soll, dann wäre die Errichtung eines selbstständigen slovenischen Unter-Gymnasiums für die Slovenen ein Ziel. Er wies die Verquickung der slovenischen Bewegung mit den croatischen staatsrechtlichen Tendenzen entschieden zurück. (Eitel Pflanz! Als die 10 Croaten und Slovenen aus dem Hohenwart-Club austraten, betonten dieselben ganz entschieden diese staatsrechtlichen Tendenzen und Schullje's Freund und engster Parteigenosse Boschnjal sagte in einer Parlamentsrede ja selbst, daß zwischen den ausgetretenen Slovenen und den im Hohenwartclub verbliebenen Slovenen nur die Tactik den Unterschied bildet, die Ziele seien dieselben. Dasselbe hat wiederholt das Marburger Pervakenblatt betont. Ann. der „Deutschen Wacht.“) Die „N. Fr. Pr.“ sagt zu

Schullje's Ausführungen: „Der Abgeordnete Schullje erklärte bei diesem Anlasse, daß die Errichtung eines selbstständigen Unter-Gymnasiums für die Slovenen eine befriedigende Compensation wäre. Diese Aeußerung ist um so beachtenswerther, als Professor Schullje keineswegs die Forderung erhoben hat, daß das eventuell zu errichtende slovenische Unter-Gymnasium in Cilli sein müsse. In der von Professor Schullje angedeuteten Richtung könnte vielleicht eine Lösung der Cillier Angelegenheit gefunden werden, welche ein etwaiges praktisches Bedürfnis der Slovenen nach einem Unter-Gymnasium befriedigt, ohne deutschen Besitzthum anzutasten.“

„**Sein letztes Wort.**“ Das Marburger deutschgeschriebene Slovenenblatt veröffentlicht in seiner letzten Ausgabe unter dem Titel: „Unser letztes Wort“ einen aus der Feder des Michael Boschnjal herrührenden Aufsatz, aus dem vor Allem hervorgeht, daß die slovenischen Mitglieder des Hohenwartclubs nach ihren gemachten Erfahrungen unmöglich voraussetzen konnten, daß sich Deutsche in Süd und Nord, Ost und West dazu vereinigen würden, um gemeinsam den slavischen Ansturm auf deutschen Besitz abzuwehren. Der Satz des Artikels: „Der Widerstand unserer Segner ist ein mächtiger, größerer, als man es je voraussetzen konnte,“ thut uns wohl, und wir sprechen dabei unserem argen Segner gegenüber die Versicherung aus, daß wir Deutsche in diesem Kriege unser Pulver noch nicht verschossen haben, sondern daß, wenn die sechs slovenischen Hohenwarter von ihrer aus purem Uebermuth — den das System Laaffe an ihnen großgezogen hat — gestellten Forderung nicht lassen werden, ein nationaler Sturm losbrechen wird, wie ihn Oesterreich noch nicht erlebt hat. Das wäre nicht schlecht, daß die Unterjochung des Deutschtums auch jetzt noch phlegmatisch hingenommen werden würde! Mit der deutschen Schlappeit wird im Eilschritt ausgeräumt, das nationale Bewußtsein entwickelt sich zusehends und die „Cillier Frage“ übt dabei eine bewegende Kraft aus, deren Wirkung schon jetzt von unserem verbissensten und verwöhntesten Segner in seiner Verblüffung als „mächtiger und größer, als man es je voraussetzen konnte“, bezeichnet werden muß. Im Uebrigen läßt sich über das „letzte Wort“ des Herrn Boschnjal nicht viel sagen. Was er nicht zu widerlegen vermag, stellt er einfach als Unsinn hin, — das bequemste Auskunftsmitel, dessen man sich in allen Fällen bedienen kann. In den Ausführungen wird in Einem gefordert, die Regierung habe den Zeitpunkt der Errichtung der Parallellassen

oder eines sloven. Unter-Gymnasiums in Cilli bekannt zu geben, und dabei zugleich ausgesprochen, daß — Herr Michael Boschnjal und Genossen auch dann im Hohenwartclub bleiben würden, wenn die Regierung weder das eine, noch das andere veranlassen würde. Das ist echt Boschnjalisch, eben so echt, wie die Bosheit, mit der sein Prekrepil unter Einem drei Cillier deutsche Parteigenossen zu infamieren bemüht ist; ebenso echt wie die aufgeblasene Art, mit der im „letzten Wort“ selbst die übrige slovenische Presse behandelt wird, deren Ohnmacht ihm gegenüber Herr Boschnjal freilich schon oft genug belacht haben mag. Die „Cillier Frage“ ist zu einer Bedeutung emporgewachsen, die am allerwenigsten durch ein brutales Wort niedergeschmettert oder durch einen unbesonnenen Federstrich weggeschafft werden wird. Die Regierung ist sich der Folgen bewußt, welche ein Vertragsbruch einer der coalirten Parteien nach sich ziehen muß, sie kann, darf und wird ihrem Programm nicht entsagen, um den Wunsch eines Boschnjal und eines Schullje — es sind die discretivirtesten Politiker in ihrer Heimat — zu erfüllen.

Herr Abgeordneter Michael Boschnjal hat wieder einmal eine charmante Leistung zustande gebracht. Neulich, als in Praßberg von ihm, seinem Leibeigenen Tribar und Dr. Gregorec gegen das Cillier Gymnasium gewettert wurde, ist auch der Beschluß gefaßt worden, daß Herr Boschnjal den Hohenwartclub unbedingt verlassen müsse, wenn die slovenischen Parallellassen in Cilli nicht durchgesetzt werden würden. Dieser Beschluß wurde in dem windischen Hezblättchen Boschnjal-Tribars einfach unterdrückt; d. h. der betreffende Theil der Praßberger Resolution gestrichen. Die Praßberger verlangten nun in einer vom Bürgermeister und mehreren Gemeinderäthen unterfertigten Zuschrift von der Tribar-Boschnjal-Zeitung die nachträgliche Veröffentlichung des Beschlusses — was ihnen aber verweigert wurde. Dieses trampfhafte Festhalten an dem Mandat unter jeder Bedingung hat in Praßberg begreiflicher Weise nicht geringen Aerger erregt.

Slavenfest in Adelsberg. Der durch den Adelsberger Advocateu Dr. Treo dort vor kurzem gegründete „Sokol“ veranstaltet morgen unter dem Titel und Character eines slovenischen Sokolfestes eine Versammlung von slavischen Parteipolitikern aus allen Theilen der Monarchie. Man erwartet dort morgen unter Führung Dr. Podlipny's „Sokolisten“ aus Böhmen, angemeldet sind Croaten und Slovaken aus Ungarn und Dalmatien. Die Leute haben

zeug, Billettäschen, Taschentuch und dergleichen, Du weißt schon.“

„Das freut mich, Fred, daß es nicht schlimmer ist. Aber Du kannst nicht so leicht gekleidet nach Hause gehen, — warte einen Augenblick, ich will Dir einen von Papas Ueberziehern holen.“

Sie brachte das Kleidungsstück, ich zog es an und gieng nach Hause. Nie habe ich eine schrecklichere Nacht verbracht, und am Morgen mußte ich Bemerkungen über mein gespensterhaftes Aussehen hören.

„Aber sagen Sie, Menschenkind,“ rief Winston, „Sie haben wohl die Nacht eine ganze Legion Geister gesehen? Was ist denn los?“

„Ich hatte wirklich eine schlechte Nacht,“ erwiderte ich mit krankhaftem Lächeln.

„Sie hätten sich einen Tag ruhig zu Hause halten sollen. A propos, haben Sie an Anderson geschrieen?“

Die Frage machte mich vom Kopf bis zu den Füßen erbeben. Ich muß aber doch wohl bejahend geantwortet haben, denn der Chef sagte: „Dann werden wir wohl an einem der nächsten Tage etwas von ihm zu sehen bekommen.“ Unmittelbar darauf begann er wieder: „Aber Mann, Sie zittern ja, als wenn Sie Frost hätten, und dabei schweigen Sie große Tropfen. Sie sind entschieden krank. Kommen Sie, steigen Sie in meinen Wagen, und ich bringe Sie nach Hause.“

Ich war nur zu froh, forzuzukommen. Als ich zu Hause angelangt war, schloß ich mich ein und überließ mich meinen Gedanken. O, wie schrecklich waren die Stunden, die ich so zubrachte! Es dämmerte, die Nacht brach herein, und mir wurde keine Erleichterung, kein Trost. Ich Feigling gelangte zu dem Ergebnis, daß nur Eines mir zu thun bliebe, und dies eine zu vollbringen war ich zuletzt fest entschlossen: mich zu tödten. Was sollte denn sonst aus mir werden? Den Empfang des Geldes abzuleugnen, das hätte ich nie vermocht; der erste Einfall, es zu thun, war nur ein Ergebnis meines verzweifelten Schrecks gewesen, einer Rathlosigkeit, in der man keine Rücksichten kennt. Der Verlust mußte eingestanden, mußte ersetzt werden und dann? Dann war alles dahin, was ich vom Leben gehofft, dann war ich ein Bettler, der nie daran denken durfte, Carrie sein Eigen zu nennen, dann war ich am Ende gar stellenlos, entehrt, wenn man aus meinem Unglück einen schmachtvollen Verdacht herleitete. Nein, lieber sterben und durch die süßende That wenigstens das Mitlied, die Sympathie der Ueberlebenden — auch Carries — mit sichern.

Ich traf meine Vorbereitungen; schrieb eine kurze Auseinandersetzung an Carrie, eine andere an Herrn Winston, eine dritte an meine arme Mutter. Nachdem dies geschehen, gieng ich zu meinem Schreibtisch und nahm die Todesmasse heraus. Es war ein einfacher, kleiner Revolver,

aber für meinen Zweck genügend. Nachdem ich die Mechanik geprüft hatte, um sicher zu sein, daß die Waffe nicht versagen würde, setzte ich mich vor das Feuer.

Ich sah nach der Uhr, es war nach elf Uhr — wenn der Zeiger auf Mitternacht rückte, wollte ich die Waffe gegen meine Stirn richten. Eine Viertelstunde hatte ich dumpf vor mich hingebütet, da hörte ich an die Thür klopfen. Ich stuzte, und hastig die Waffe verberge ich, rief ich in äußerster Verwirrung: „Niemand darf herein!“

„Auch ich nicht, Fred?“

Es war Carries Stimme. Eine heiße Sehnsucht, ihr liebliches Gesicht noch einmal zu sehen, gab mir die Herrschaft über mich selbst zurück. Ruhig ließ ich die verrätherischen Briefe, die auf dem Tischchen gelegen, in meine Tasche gleiten und öffnete die Thür.

„O Fred, ist Dir noch nicht besser?“ rief sie, als sie eingetreten war, und das Licht auf mein Gesicht fiel.

„Nein, im Gegentheil, schlimmer,“ erwiderte ich düster. „Aber — Carrie! — Großer Gott! —“

Bei diesem Ausruf starrte ich fassungslos nach einem Punkt; über ihrem Arm — hing mein Ueberzieher!

Mit zitternden Händen nahm ich ihn der Geliebten ab, tastete nach der bewußten Tasche, fuhr mit der Hand hinein und zog das Päckchen heraus, das ich gestern dem Versteck übergeben:

Extrazüge aus Croatien und Untersteiermark sowie von Triest aus bestellt. Bei ungünstigem Wetter wird die „Unterhaltung“ in der Grotte stattfinden. Die Kuslinge werden das panslavistische Ereignis durch Ergebenheitsdepeschen an hohe Personen assureieren. Die Geistlichkeit thut in dem Fall nicht mit, und das Fest hat durch die Absage der krainischen Geistlichkeit auch einen anti-ultramontanen Character.

Bischof Stroßmayer wird in Sauerbrunn demnächst den Besuch von Politikern aus allen Theilen „Sloveniens“ empfangen, welche bei ihm die Idee der südslavischen Vereinigung zu fördern vorschreiben werden.

Deutscher Schulverein. [Hauptstelle.] In der Ausschussung am 31. Juli wurde vom Vorsitzenden in warmen Worten der hervorragenden Verdienste um das Deutschthum und den Verein gedacht, die sich der verstorbene Bürgermeister von Brünn, Herr Winterholler, erworben hat und die Absendung eines Condolenztelegrammes beschlossen. Hierauf wird den beiden Ortsgruppen in Znaim für ein Sommerfest, der Ortsgruppe Komotau für verschiedene Spenden, dem Verein der Deutschen in Kgl. Weinberge für den Ertrag eines Gartenfestes und endlich dem Verein „Schlaraffia“ in Komotau und der Sparcasse in Eferding für Spenden der Dank ausgesprochen. Der Bericht des Zahlmeisters über die am 31. Juli stattgehabte Scontrirung der Vereinscassa, die vollkommen in Ordnung befunden wurde, wird ebenso wie der Bericht über die Vorarbeiten zum Trautenauer Ortsgruppentag mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Nach Flüssigmachung einer Bausubvention für Semmersdorf bei Hohenelbe gelangen Angelegenheiten der Vereinsanstalten in Eisenberg a. M., Freiberg, Lichtenwald, Prachatitz, Podhart und Sct. Egidii zur Erledigung.

Vergnügungszüge mit 50% Fahrpreisermäßigung arrangiert G. Schröckl's Wittve Reisebureau anlässlich des Feiertages „Maria Himmelfahrt“ von Cilli nach Wien, Budapest, Triest, Fiume und Venedig. Ausgabe von 14 Tage gültigen Tour- und Retour-Billets I. II. und III. Classe. Näheres die Platate und Programme, welche letztere in der Expedition dieses Blattes gratis erhältlich sind.

Öffentliche Gewaltthätigkeit. Der 44jährige Lederergelhilfe Johann Zgaga, aus St. Judoci, Bez. Krainburg, wurde am 2. d. M. nachm., weil er in betrunkenem Zustande die Gassenpassanten in grober Weise belästigte, arretiert. Dem ihn arretierenden Wachmann widersetzte sich Zgaga in einer Weise, daß er sich das Verbrechen der öffentlichen Gewalt-

thätigkeit zu schulden kommen ließ und er wurde daher dem k. k. Kreisgerichte eingeliefert.

Curlisten. In der Landes-Curanstalt zu Robitsch-Sauerbrunn sind bis 31. v. M. 1164 Parteien mit 1862 Personen zum Curgebrauche angekommen.

Aus dem Amtsblatte. (Feilbietungen.) Pettau: Realität des Johann und der Marie Junger in Lubstova (2218 fl.), am 13. August und 17. September. — Pragerhof: Realität des Julius Grafen und der Marie Gräfin Attems in Pragerhof (74.538 fl.), am 26. September. — Pettau: Realität der Marie Kmetec Skorischnjak (238 fl.), am 13. August und 14. September. — (Erledigte Stellen.) Lehrerstellen in Kopreinitz. Besuche bis 25. August. — Dienergehilfenstelle beim k. k. Kreisgericht in Cilli. Besuche bis 31. August.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermarkt. Am 9. August: Graz, Hornviehmarkt nächst dem Schlachthause. — Kann, Bez. Pettau, Schweinemarkt. — Am 10. August: Graz, Stechviehmarkt nächst dem Schlachthause. — Deutsch-Landsberg, B. — Edelschrott, Bez. Voitsberg, Kräm. — Fladnitz bei Passail, Bez. Weiz, B. auf der Leichalpe. — Gleisdorf, J. u. B. — Grafendorf, Bez. Hartberg, J. — Groß-Florlan, Bez. Deutsch-Landsberg, B. — Hengsberg, Bez. Wildon, J. u. B. — Judenburg, J. u. B. — Windisch-Landsberg, Bez. Drahenburg, J. u. B. — Leutschach, Bez. Ansfels, J. u. B. — St. Lorenzen im Drauthale, Bez. Pettau, B. — St. Lorenzen im Mürzthale, Bez. Bruck, J. — Mooskirchen, Bez. Voitsberg, Kräm. u. B. — St. Nikolai ob Draßling, Bez. Leibnitz, J. u. B. — Radkersburg, J. u. B. — Kann, J. u. B. — Rettenegg, Bez. Birkfeld, J. u. B. — Stubenberg, Bez. Pöllau, J. u. B. — Uebelbach, Bez. Frohnleiten, J. u. B. — Windischgraz, J. u. B. — Pettau, Wochenmarkt. — Am 11. August: Graz, Getreide-, Heu-, Stroh-, Loden- und Kohlenmarkt am Gries-, Holzmarkt am Dietrichsteimplatz. — Windisch-Hartmannsdorf, Bez. Gleisdorf, J. u. B. — Am 12. Aug.: Stubalpe, Bez. Voitsberg, B. — Am 13. August: Vorderberg, Bez. Leoben, J. u. B. — Am 14. August: Graz, Getreide-, Heu-, Stroh-, Loden- und Kohlenmarkt am Gries-, Holzmarkt am Dietrichsteimplatz. — Bruck a. d. M., B. — Feldbach, B. — Fürstenfeld, Wochenmarkt für Getreide, und andere landwirthschaftliche Producte. — Neustift, Bez. Pettau, B. — Pettau, Wochenmarkt. — Am 15. August: Hl. Dreifaltigkeit in Wind.-Büheln, Bez. St. Leonhard, J. u. B. — Maria in der Wüste, Bez. Marburg, J. — Am 16. August: Graz, Hornviehmarkt nächst dem Schlachthause. — Ansfels, Schweinemarkt. — Frohnleiten, J. u. B. — Hitzendorf, Bez. Umgeb. Graz, J. u. B. — Lenbach, Bez. Marburg, B. — Lichtenwald, J. u. B. — St. Martin, Bez. Deutsch-Landsberg, J. — Oswaldgraben, Bez. Voitsberg, B. — Pobresch, Bez. Pettau, B. — Prassberg, Bez. Oberburg, J. u. B. — Kann, Bez. Pettau, Schweinemarkt. — Saldenhofen, Bez. Mahrenberg, J. u. B. — Straden, Bez. Mured, J. u. B. — Straß, Bez. Leibnitz, J. u. B. — St. Peter, Bez. Pettau, B. — Am 17. August: Graz, Stechviehmarkt nächst dem Schlachthause. — Frauštuden, Bez. Marburg, B. — Jahring, Bez. Marburg, J. u. B. — Kapellen, Bez. Kann, J. u. B. — Pettau, Wochenmarkt. — Am 18. August: Graz, Getreide-, Heu-, Stroh-, Loden- und Kohlenmarkt am Gries-, Holzmarkt am Dietrichsteimplatz. — Steinalpe, Bez. Voitsberg, B.

Hohenegg, 2. August. [Fig.-Ber.] (Für Cilli.) Bei der am 31. Juli l. J. hierorts stattgefundenen öffentlichen Gemeinderathssitzung wurde dem Antrage, sich zu der am 20. Juli

in Cilli gefaßten Entschließung zustimmend zu äußern, durch Annahme einer Rundgebung im nachfolgenden Wortlaute einstimmig Folge geleistet. Die Rundgebung lautet:

„In der Ueberzeugung, daß die geplante Errichtung slovenischer Parallelklassen oder eines slovenischen Gymnasiums in Cilli den Wünschen und Bedürfnissen der hiesigen Bevölkerung durchaus nicht entspricht, andererseits aber den Deutschen des steirischen Unterlandes in nationaler und materieller Beziehung von großem Nachtheile wäre, spricht der heute versammelte Gemeindeauschuß des landesfürstlichen Marktes Hohenegg seine vollste Uebereinstimmung mit der vom Gemeinderathe Cilli am 20. Juli l. J. dagegen gefaßten Entschließung aus.“

Lüfferer Liedertafel. Am Sonntag, den 5. August findet im Garten des „Hotel Horiat“ in Lüffer, unter Mitwirkung der Curcapelle des Kaiser Franz Josef-Bades eine Sommer-Liedertafel mit folgender Vortrags-Ordnung statt: 1. „Castaldo-Marsch“, von R. Novacek; 2. „Naturfänger“, Walzer, von E. M. Ziehrer; 3. „Das Lied“, Vollgesang, von Spohr; 4. „Der Calif von Bagdad“, Ouverture, von Boieldieu; 5. „S Jaga-Frustud“, Vollgesang, von Franz Blümel; 6. „Pflaushmirl“, Polka française, von W. Bednar; 7. „Das Sträußchen“, Vollgesang, von Joh. Niemez; 8. a) „Träume“, Studie zu Tristan und Isolde, von R. Wagner, b) „Frühlingsnacht“, von Schumann. (Einzelgefänge, vorgetragen von Herrn E. Budich); 9. „Bei den Schrammeln“, Potpourri, von D. Ertl; 10. „Deutsche Sängerkörner“, Vollgesang mit Clavierbegleitung, von Carl Feigen; 11. „Schwarze Auglein“, Polka mazur, von J. Grund; 12. „Nächtlicher Gruß“, Tenor-Solo mit Brummchor, von E. Storch; 13. Sextett aus der Oper „Die verkaufte Braut“, von J. Smetana; 14. „Vom Pfänderpiel“, Vollgesang mit Clavierbegleitung, von Th. F. Schild; 15. „Das deutsche Lied“, Vollgesang, von Kalivoda; 16. „Jessa na!“ Jux-Marsch, von E. Lorenz.

Lichtenwald, 28. Juli. [Fig.-Ber.] (Slovenische Kampfesweise.) Vor dem hiesigen k. k. Bezirksgerichte fanden am 26. Juli Verhandlungen in 3 Strafsachen statt. Der Frau Julie Kurent gefiel es, Herrn Dr. Arthur Kautschitsch wegen Ehrenbeleidigung zu belangen. Sie begieng jedoch in der bezüglichen Klage selbst eine Reihe von Schmähungen, weshalb auch gegen sie die Anklage erhoben wurde. Als Richter fungierte Herr k. k. Auscultant v. Fröhlichsthal, als Vertreter des Herrn Dr. Arthur Kautschitsch Herr Dr. Eduard Glantschnigg, Rechtsanwalt aus Marburg, dagegen als Vertheidiger Herr Dr. Jurji Grašovec, Advocat in Cilli. Die Angeklagte wurde nach § 491 St.-G. schuldig gesprochen, zu einer Geldstrafe von 25 fl. und zum Kostenersatze verurtheilt. Ueber die Anklage der Frau Julie Kurent gegen Herrn Dr. Kautschitsch, welcher als Vertreter des Oberlehrers Max Tomitsch in der Berufungsausführung die Privatanklägerin einen „Hesapostel der windischen Propaganda“ genannt hatte, wurde nachstehender Wahrheitsbeweis angeboten und erbracht: 1. Daß die Privatanklägerin im October 1893 im Gasthause des Franz Simončić gegenüber dem Tischlermeister Peter Fleck sich geäußert hatte, daß die Eltern dumm seien, die ihre Kinder in die deutsche Schule schicken. — 2. Daß die Privatanklägerin im Frühjahr 1893 im Gasthause des Josef Papez in Savenstein erklärt hatte, daß ihr, so oft sie einen Deutschen sehe, sie leicht werde und sie „speien“ müsse. — 3. Daß sie im heurigen Winter im Gasthause des Franz Simončić dem Herrn Schalk jun., welcher daselbst Zeitungen las, ohne irgend eine Veranlassung Vorwürfe gemacht hatte, daß er nicht mit den Slovenen halte, obwohl das Haus Schalk denn doch von slovenischem Brod lebe und er selbst in Lichtenwald geboren sei, daß

(Deutsche Lesehalle.)

sie sich daselbst äußerte, sie würde die deutsche Schule in die Save schmeißen, wenn sie eine Million hätte, daß sie zwar selbst eine Deutsche aus Wildon sei, aber das Deutschthum verschmähe. Der weitere Antrag des Vertheidigers auf Einvernehmung des Oberlehrers der deutschen Schule Herrn Max Tomitsch über eine Reihe von Beschimpfungen und Schmähungen gegenüber den deutschen Schülern wurde vom Herrn Richter aus dem Grunde zurückgewiesen, weil die Sachlage genügend klargelegt erscheine. Wohl aber wurden aus dem Strafacte „Max Tomitsch gegen Julie Kuren“ sämtliche Verhandlungsprotocolle und die bezüglichen Urtheile verlesen. Daraus gieng hervor, daß die Privatanklägerin die die Lehrer als „zbrani“ (Ausgetlaube, Ausschuß) bezeichnete, daß sie behauptete, dieselben wären ohne Prüfungen und bezögen daher keine Pension, ferner, nur Kinder aus schlechten Häusern besuchten die Schule; die Eltern, welche die Kinder in die deutsche Schule schickten, verkauften deren Seelen u. s. w. Hierauf wurde das Beweisverfahren geschlossen. Das Bezirksgericht sprach den Angeklagten nach einem wirkungsvollen Plaidoyer des Herrn Dr. Glantschnigg frei und verurtheilte die Privatanklägerin zum Kostenersatz. Weiters hatten auch Herr k. k. Notar Bersec und Gastwirth Simončić gegen Dr. Kautschitsch die Anklage wegen Ehrenbeleidigung erhoben, weil dieser in einer Satrede den Klägern „eine gemüthsrohe und ordinäre Auffassung“, sowie „ordinäre Vertheidigungsweise“ vorgeworfen hatte. Der Angeklagte wies den Vergleichsvorschlag des klägerischen Vertreters Herrn Dr. Prašovec mit der Bemerkung zurück, daß er einen solchen mit Rücksicht auf die Persönlichkeit der Kläger für ausgeschlossen erachte. Der Angeklagte berief sich darauf, daß die von Franz Simončić verübte tödliche Verletzung eines Hundes, welcher ihn nicht angegriffen, sondern nur mit seinem Hunde gespielt hatte, mittels eines Eisbalens an und für sich eine Nothwehr war. Die Art und Weise, wie die Vertheidigung in dem bezüglichen Civilproceß geführt wurde, wobei sich Franz Simončić und sein Vertreter Bersec des Mitteln bedienten, daß sie den bezüglichen Hund als bössartig, als eine gemeingefährliche Bestie hinstellten, welche von der politischen Behörde hätte vertilgt werden müssen, daß somit der Eigentümer des Hundes (Firma Winkle und Erlanger) gegen Polizei und Strafgesetze verstoßen hätte, enthalte jedoch — mit Rücksicht darauf, daß dies alles nur erdichtet war und keinesfalls auf Wahrheit beruhte — die Kriterien der vorgeworfenen Eigenschaften. Ferner habe ihn ein unqualificirbarer Ausfall auf die Ehre einer Frau, welcher von Seite des Vertreters, d. i. des Notars Bersec in der bezüglichen Satzschrift stattgefunden hatte, ebenfalls zu dem incriminirten Anwurfe berechtigt. Es habe sich daher der Angeklagte als Vertreter seiner Klienten berufen gefühlt, zur Charakterisierung der Sachlage die diesbezüglichen Ausdrücke in der Satrede zu gebrauchen. Das Bezirksgericht war anderer Ansicht und verurtheilte den Angeklagten wegen zweier Ausdrücke nach § 491 St.-G. zu einer Geldstrafe von 25 fl., sprach ihn jedoch bezüglich des Anwurfes der „ordinären Vertheidigungsart“ frei. Gegen dieses Urtheil wurde die Berufung angemeldet.

Von der deutschen Turnerschaft.
Nunmehr liegt die Standeserhebung der Deutschen Turnerschaft für das Jahr 1893 vor. Dieselbe zählte mit Ende dieses Jahres in 17 Kreisen, welche in 245 Gauen untergetheilt waren, 5023 Vereine mit 490.415 Vereinsangehörigen. Von Letzteren turnten 257.910, darunter 75.483 Jünglinge und 25.348 Wortturner. Es bedeutet dieß gegen das Vorjahr einen Zuwachs von 301 Turnvereinen, 20.757 Angehörigen, darunter 13.407 Turnenden. Wie bisher, hat der 14. Kreis, Sachsen, den ersten Rang eingenommen; es besaß 801 Turnvereine, 93.028 Angehörige mit 58.197 Turnenden; am nächsten

kamen ihm Kreis 9., Mittelrhein, mit 539 Vereinen, 49.441 Angehörigen, 21.696 Turnenden; Kreis 13., Thüringen, mit 519 Vereinen, 37.069 Angehörigen, 21.990 Turnenden; Kreis 14., Deutschösterreich, mit 480 Vereinen, 52.378 Angehörigen, 25.507 Turnenden; Kreis 8., Niederrhein und Westphalen, mit 456 Vereinen, 44.623 Angehörigen, 22.471 Turnenden; Kreis 12., Baiern, mit 387 Vereinen, 41.341 Angehörigen, 17.506 Turnenden. Im Jahre 1869, nach der Gründung der Deutschen Turnerschaft, gehörten ihr erst 1546 Vereine mit 128.491 Angehörigen und 80.327 Turnenden an. Gr. Tschf.

Fremdenliste der Stadt Cilli

vom 3. August 1894.

Hôtel Roscher (Wregg).

Herr Weltmann, Reisender, Wien; Johann Ofner, Civil-Geometer, Graz; P. Schoug, Beamter f. Familie, Wien; Anton Artel, k. k. Professor, Arnau (Böhmen); Ludwig Krammer, Reisender, Klagenfurt; Jenó Reib, Reisender, Wien; Felli, Kaufmann, Wien; Josef Philipp, Reisender, Wien; Otto Franz, Kaufmann, Wien; Theodor Paukert, Geschäftsfreier, Hohenstadt (Mähren); Heinrich Pinter, k. u. k. Oberlieutenant, Görz; Johann von Semser, Beamter der ung. Staatsbahn, Budapest; Frau Agnes Abraham, Private, Graz.

Hôtel Elefant.

Herr Franz Buletič, Professor f. Gemahlin, Sarajevo; M. Ehrenfeld, Wien; Dr. Katonc Mäs, Professor der Rechte f. Gemahlin und Schwägerin, Kaschau; Frau Alois v. Jsof f. Tochter, Zala Egerszeg; Herr Johann Kühn, Dr. med. f. Gemahlin, Wien; Frau Henriette Weiß f. Sohn, Neu-Grabiska; Herr Stefan Szemöl, Professor, Budapest; Anton Steinhäuser, k. k. Professor f. Familie, Wien.

Hôtel goldener Löwe.

Herr Franz Stid, Kaufmann, Wien; Ernst Stoll, Reisender, Oberbustensdorf (Böhmen); Bartolo Tomšič, Privatier, Laibach; Anton Schuster, Kaufmann, Laibach; Adolf Müller, Reisender, Wien.

Hôtel Stern (Georg Lemesch).

Herr Johann Berglez, Grundbesitzer, Ponigl; Martin Zimermann, Grundbesitzer, Zajedorf bei Gonobitz; Johann Zibauschek, Grundbesitzer, Loische hl. Geist bei Gonobitz; Johann Dlub, Grundbesitzer, Zajedorf bei Gonobitz; Anton Stiploschek, Kleidermacher, St. Marcin bei Erlachstein; Eduard Ehrat, Privatier, Triest; Josef Loschak, Ger.-Kanzlist, Sittich; Ehrat, Private, Triest.

Hôtel Strauß.

Frau Friederike Rubritius, Oberinspectors-Wittve f. Mutter, Graz; Eduard Dplech, Eisenbahn-Controllor, Budapest; Frau Maria Lewinsky, k. u. k. Majorsgattin f. Tochter, Graz.

Gasthof zum rothen Jgel.

Herr Anton Schwab, Secundararzt, Laibach (Krankenhaus); Josef Straßel, Kostreiner; Franz Jilnik, Jurist, St. Georgen am Labor, Bezirk Franz.

In den Privatwohnungen.

Frau Marie Mühlebach, Private, Gratwein, Grabengasse Nr. 9; Anna Slavinka, Ingenieurs-Gattin f. Dienstmädchen, Došnjake, Grabengasse Nr. 11; Herr Johann Mofetty, technischer Adjunct f. Gemahlin, Ranjiano, Kaiser Josefsplatz Nr. 4; Josef Döwalb, Hausbesitzer f. Gemahlin, Graz, Grabengasse Nr. 11; Fräulein Elvira und Caroline de Fenzza, Privatinnen, Triest, Neugasse Nr. 14; Herr Anton Rindermann, k. u. k. F.-M.-L. f. Gemahlin, Herrngasse Nr. 28; Herr Oskar von Ferra, städtischer Beamter, Gemahlin, Triest, Neugasse Nr. 14; Johann Skopeznoski, Apotheker f. Familie, Triest, Theatergasse Nr. 9; Frau Aurelie Brosch f. Tochter, Priv. Wien, Theatergasse Nr. 9; Justine Mayer, Großweinhändlers-Gattin f. Rindermann, Marburg, Gartengasse Nr. 10; Herr Johann Klewa, Agent, Udine, Neugasse Nr. 18; Victor Guellard, k. u. k. Marine-Commissär f. Gemahlin, Triest, Hauptplatz Nr. 17; Andreas Glackson, Eisenbahnbeamter, f. f. Gemahlin, Budapest, Herrngasse Nr. 3.

Cilli, am 3. August 1894.

„Ein wahrer Schatz für jede gute und sparsame Hausfrau ist Maggi's Suppenwürze und Maggi's Fleisch-extract in einzelnen Portionen.“

Wir machen unsere verehrlichen Leser auf den unserer heutigen Nummer beiliegenden Prospect der Firma Julius Maggi & Co., Bregenz, besonders aufmerksam, und empfehlen solchen der allgemeinen Beachtung. Die oben erwähnten vorzügliche Producte dieser Firma sind in allen hiesigen Drogerien, Delicatessen- und Colonialwaren-Handlungen erhältlich.

Ganz seid. bedruckte Foulards 75 kr.

bis fl. 3.65 p. Meter — (ca. 450 versch. Disposit.) — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 45 kr. bis fl. 11.65 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und zollfrei. Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. und Postkarten 5 kr. Porto nach der Schweiz. Seiden-Fabrik G. Henneberg (f. u. l. Hof.), Zürich.

MATTONI'S
GISSHÜBLER
refiner
alkalischer
SAUERBRUNN

bestes diätetisches und **Erfrischungsgetränk**, bewährt bei Magen- und Darmkatarrh, Nieren- und Blasenkrankheiten, wird von den hervorragendsten Ärzten als wesentliches **Unterstützungsmittel** bei der Karlsbader und anderen **Bädereuren**, sowie als **Nachcur** nach denselben zum fortgesetzten Gebrauche empfohlen.
VII.

Albo-
wärt gegen
Magen-
Krankheiten.

Steiermärkisch-
Landschaftl.
Tempelquelle
und
Styria-Quelle.

Erfrischendes
Getränk.

Stets **frischer, gehaltreichster**
Fällung im **neuerb. Fällschachte**
mit **directem** Zulaufe aus der Quelle

Zu beziehen: Durch die Brunnenverwaltung in Rohitsch-Sauerbrunn, sowie in allen Mineralwasser-Handlungen, renommierten Specerei- und Drogeriegeschäften und Apotheken
B.

„Waldhaus“
feinstes und größtes
Restaurant von Cilli.

**Vorzügliche
Küche und Keller.**

Rendez-vous der Fremden und
Einheimischen.

657-12

Gedenket bei Wetten, Spielen
und Testamenten
des Cillier Stadt-
Verschönerungs-
Vereines.

Sine Geschichte der Heimat.

Ein Charakterbild aus den Kärntnerbergen von
Ferd. Victor Antisger.

Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

(Fortsetzung.)

Ohne daß die Beiden es recht wußten, waren sie miteinander bekannt geworden — so, wie man sagt, im Vorbeigehen. Und eines schönen Tages, da der Bauer mit seinem Nachbar dem Loserwirth, wo die Breni in Diensten stand, nach der Kreisstadt gefahren war da kamen beide am Waldrande zusammen, wo die Blumen pflückte. Der Toni wollte ausweichen, aber schon hatte das wachsame Auge der Breni ihn erblickt. Um sich jedoch keine Blöße zu geben, schritt er festen Schrittes auf sie zu:

„Was machst denn da, Dirn?“ fragte er das Mädchen.

„Bleamerln brod'n!“ gab sie ihm schüchtern zur Antwort, ohne in seine treuen Augen zu blicken.

„Bleamerln brod'n und für wenn?“

„Für wenn — daß weiß ich nit!“

„Selt für Dich, Dirn, — oder . . .!“

„Ja, doch — i hab's in so zum Zeitvertreib than!“

„Bist denn heunt so alloan? fragte er sie wieder.

„Ganz alloan — der Bauer is furt und d' Bäuerin bei einer nahen Verwandt'n auf B'juach!“

„Und fürchtst Dich nit?“

„Vor wem soll ich mich fürcht'n — leicht vor d' rechtschaffnen Leut' im Ort oder . . .“

„Vor mir, willst sagen — ja, ja, so is!“ fiel er ihr in die Rede und das Mädchen war überroth geworden.

Und als der Pödel in sie drang, ihm's doch zu sagen, so antwortete sie:

„Beiläufig kimmt's auf oans heraus!“

„So han ich's do g'wußt Du, Du Feine!“ lächelte er vergnügt, half ihr beim Blumen-

pflücken, bis sie einen schönen großen Strauß beisammen hatte.

Und als sich die Schatten der Bäume verlängerten, da rasteten Beide aus, denn sie waren beinahe den ganzen Wald abgegangen und aus Ueberhastung und Uebervortheilung ermüdet geworden.

Voll und ganz ließen sie dabei die Schönheit der Natur auf sich einwirken. Die Blumen, die zu ihren Füßen wuchsen, schienen ein Band holder Verklärung zu sein und der Hüllenderstrauch, der über ihren Köpfen blühte, schüttelte seine weißen Blumen auf die Beiden und die Aeste und Blätter zwängten sich nieder, als wollten sie dieselben auf immer unter ihrem grünen Dache aufnehmen.

Drüben in den Zweigen der Silberweide, die beim kleinen Bache blühte, da sang die Nachtigall ihr Liebeslied, währenddem in den Bäumen des Waldes die Amsel und Goldammer ihren Gesang hinaus in's Weite ertönen ließ.

Alles athmete Wollust und Freude und die Sehnsucht nach einem Ideal, das der Mensch zu erstreben hofft, bestärkt nur in solchen Augenblicken das Vorhandensein eines doch Erreichbaren, das ihm sonst in muhevollen Stunden arge Qual und Marter dünkt.

„Broni!“

„Toni!“

Es war wieder still und der Mond goß sein silberhelles Licht durch das Gezweige der Bäume und Hand in Hand schritten zwei Menschenkinder durch den prachtvollen Abend in's Dorf hinab, wo sie sich trennten.

So war es gekommen, plötzlich über Nacht ohne vorheriges Einverständnis. Der Toni schlief gut und die Broni noch besser. Und als ersterer früh Morgens aus seinem Schlafe erwachte, da standen auf dem kleinen Fenster, wo man hinüber sah nach dem Loserhof, die gerflüchten Blüthen und Blätter von gestern. Die Broni hatte still bescheiden und doch zuvorkommend ihr Geschenk überreicht.

„Was er jetzt wohl thoan wird?“ fragte sie sich.

Und er: Was nur macht?“

Was es noch der Toni von ehemals und die Broni von einst? — Nein! Sie waren äußerlich dieselben geblieben, vielleicht etwas reizvoller, ihr Gesicht fascinerender, und er — ja mein Gott, er hat halt auch seine besonderen lustigen Tage gehabt, aber jetzt, jetzt ist er doch ein Anderer, wenn er es auch nicht merken läßt und schweigsam wie ein Stein sein Geheimniß vor den Ohren der Mitwelt bewahrt.

Aber es nützte ihm alles Schweigen nichts. Man sang bald im Dorfe:

Zwoa Blat'n, zwoa Bleaml'n

Und a Reb'n um an Stamm

Was für oan b'stimmt is

Dös find't si ja wohl z'am.

Die eine Partei war für den Toni, die andere gegen denselben.

Und da antwortete man darauf:

Deandl net net,

Koan Karna liab net

Is um a jed's Deandl schad'

Dös an Kartnabuam mag!

Heimlich aber lachten die Beiden. Sie sprachen doch so wenig miteinander und aus diesem kurzen Zusammenhang hatte man ein so großmächtiges Werk gemacht.

Umso besser für ihn. Jetzt konnte er wenigstens vor den Augen aller Welt mit der Broni gehen und Niemand hatte ein Wort dreinzureden wenn auch er als Fremder sich die Eine aus der Mitte derselben genommen — aber noch nicht ganz.

So verfloß die Zeit und der Sommer kam in's Land gezogen. Alles lebte, neues Leben, überall Freude und Gesang Lust über Lust und manchmal auch sogar Uebermuth bei dem jungen Volke, das die Sorgen des ersten Lebens noch nicht kennen gelernt von dem Kelche der Bitterniß niemals gekostet.

(Fortsetzung folgt.)

Othmar Jul. Krautforst, Graz

Liefert prompt und auf das billigste alles **Baumateriale** und empfiehlt insbesondere: Portland- und Roman-Cemente. Steinzeugröhren für Aborte, Wasserleitungen etc. Kamin-Aufsätze, Bremstättner und Wienerberger Dachfalzziegel, patentierte Cement-Falzziegel, Chamotte-Waaren, Klinker-, Thonmosaik-Marmorosaik (Oberalmer) und Cementplatten für Trottoire, Vorhaus-, Gang-, Hof- und Stallpflaster, gewalzte Traversen, gusseiserne Säulen, eichene Fußbodenbrettel, diverse Cementwaren, als Kanalrohre, Brunnen- und Pferdenscheln, Schweintröge, Grabkreuzsockeln etc. Comptoir, Material-Depot und Cementwarenfabrik: **V., Eggenberggürtel Nr. 12**, neben den Tramway-Remisen. 602—10

Nur bei Moriz Unger

Zeug-, Bau-, Maschinen- und Kunstschlosser in Cilli



wird die Nachaichung von Wagen und Gewichten besorgt. — Ferner werden Wagen und Gewichte erzeugt und fehlerhafte schnellstens repariert. Auch werden Reparaturen an Maschinen jeder Art (Dresch-, Häkkel-, Nähmaschinen etc.) ausgeführt. — Defecte Nähmaschinen werden gegen renovierte umgetauscht oder angekauft. Auch sind renovierte Nähmaschinen zu den billigsten Preisen am Lager. Weiters empfiehlt sich derselbe zur Anfertigung und Reparatur von Brunnen-Pumpen und Wasserleitungs-Anlagen und übernimmt alle in das Bau- und Kunstschlosserfach einschlagende Arbeiten als: Beschläge zu Neubauten, Ornamenten Grab-Altar- und Einfriedungsgitter und Gitterthore etc., Blitzableitungsanlagen, sowie Ausprobierungen alter Blitzableiter werden bestens ausgeführt. 201,

 <p>Schutz-</p>	<p>Seit Jahren erprobtes schmerzstillendes Hausmittel. Stärkende Einreibung vor und nach grossen Touren.</p> <p>Kwizda's Gichtfluid</p> <p>172 IX Haupt-Depot: Kreisapotheke Korneuburg b. Wien zu beziehen in allen Apotheken Man achte gefälligst auf die Schutzmarke u. verlange ausdrücklich</p> <p>Kwizda's Gichtfluid</p> <p>Preis 1/2 Flasche öst. W. fl. 1.—.</p>	<p>Schutz-</p>  <p>Preis 1/2 Flasche öst. W. fl. 1.—.</p>
---	--	--

Heinrich Reppitsch
Zeugschmied für Brückenwagenbau und
Kunstschlosserei 22—28
Cilli Steiermark

erzeugt Decimal- auch Centimal-Brücken-Wagen, Gitterthüren und Geländer, Ornamente und Wappen aus Schmiedeeisen, Garten- und Grabgitter, Heu- und Weinpressen, Tiefbrunnen, auch Pumpen, Einschlagbrunnen, sowie Wagenwinden solid und billigst.



Johann Warmuth's

Herren- und Damen - Frisier-Salon

Cilli, Grazergasse 10 (vis-à-vis Hôtel Koscher.)

Empfiehlt sich dem P. T. Publicum auf das Beste, gute Bedienung und reinste Wäsche.
Grösstes Lager von Parfümerie-Artikeln und Haar-Arbeiten.

Alte Zöpfe werden umgearbeitet und gefärbt.

Sparcasse-Kundmachung.

Die Sparcasse der Stadtgemeinde CILLI übernimmt in Ver-
wahrung resp. ins Depôt:

Wertpapiere des In- und Auslandes
Cassenscheine und Einlagsbücher von Sparcassen
und anderen Credit-Instituten

Staats- und Banknoten

Goldmünzen gegen eine mässige Depôt-Gebühr.

Die näheren Bedingungen sind im Amtlocale der Sparcasse
der Stadtgemeinde CILLI zu erfahren.

Die Direction.

Als **Nebenstellen der österr.-ung. Bank** übernimmt die Sparcasse der
Stadtgemeinde Cilli auch alle bankfähigen **Wechsel** zur Uebermittlung an die Bankfiliale
Graz. 1-53

Giro-Conto bei der österr.-ungar. Bank Nr. 4, Lit. E.

RADEINER

Natron-Lithionquelle

(Sauerbrunnversandt und Badeanstalt)



bewährt gegen harn-
saure Diathese
(Gicht, Gries u. Sand)
Krankheiten des
Magens, Harnsystem
(Niere, Blase) chron-
ischen Catarrh der
Luftwege.

Versuche von
Dr. Garrod, Bins-
wanger, Cantani, Ure
bewiesen, dass das
kohlen-saure Lithion
das grösste Lösungsvermögen bei
harnsauren Ablagerungen hat,
wodurch sich die günstigen Er-
folge mit Radeiner Sauerbrunn

erklären. **Bestes Erfrischungstränk**, reiches,
natürliches Mousseux, bei Epidemien, wie Cholera,
Typhus, Influenza als diätetisches Getränk.

Kindergarderobe

Illustrierte Monatschrift

mit Zuschnitzebogen zur Selbstanfertigung der Kinderkleidung
und Zeitschrift zur handarbeitlichen Beschäftigung und
Unterhaltung der Kleinen.

Abonnementspreis vierteljährlich 45 Kreuzer.
Abonnements nimmt entgegen

Joh. Rakusch, Cilli, Hauptplatz 5

Buch- und Papierhandlung.

Weltartikel. — In allen Ländern glänzend eingeführt.

KALODONT Sarg's

anerkannt unentbehrliches
Zahnputzmittel

(Sanitätsbehördlich geprüft.)

1853—10

Sehr praktisch auf Reisen. Aromatisch erfrischend. Ueberall zu haben.

Dass für unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden eine gute Verdauung das Wichtigste ist, weiss Jeder, aber noch viel zu wenig wird beachtet,
dass die unerlässliche Vorbedingung hierzu der Besitz gesunder Zähne ist. Der alte Spruch: „Gut gekaut, ist halb verdaut“ kann nicht eindringlich und oft
genug wiederholt werden.

Hofzahnarzt kaiserl. Rath E. M. Thomas in Wien, Prof. Dr. Koch und andere wissenschaftliche Autoritäten, zuletzt Dr. W. D. Miller,
Professor am zahnärztlichen Institut der Universität Berlin in seinem Werke: „Die Mikroorganismen der Mundhöhle“, Leipzig 1892, haben überzeugend nach-
gewiesen, dass sich unausgesetzt und in unglaublichen Massen Giftstoffe in der feuchtwarmen Mundhöhle bilden, sowie dass den hieraus entstehenden, oft äusserst
gefährlichen Krankheiten nur durch regelmässige und gewissenhafte Reinigung des Mundes vorgebeugt werden kann. Der innige Zusammenhang zwischen ver-
dorbenen Mund* und „verdorbenen Magen“ wurde erst durch diese neuen eingehenden Untersuchungen festgestellt.

Wasser allein entfernt jedoch diese Giftstoffe nicht. Dies wird nur erreicht durch den Gebrauch, und zwar am besten Morgens und Abends, eines
antiseptisch wirkenden, sorgfältig bereiteten und bewährten Zahnreinigungsmittels, wie es in allgemein anerkannter Weise „Sarg's Kalodont“ darstellt, dessen
stetig wachsender, heute bereits nach Millionen zählender Verbrauch am deutlichsten für den Wert dieses Mittels spricht.

Rousseau sagte: „Eine Frau mit schönen Zähnen ist niemals hässlich!“ Aber nicht blos Schönheit und der Reiz eines lachenden Mundes wird durch
eine derartige Pflege der Zähne erreicht, man sichert sich, was weit wichtiger ist, zugleich die Gesundheit und das Wohlbefinden bis ins späte Alter.

Bestätigungen des Gesagten, Anerkennungen und Bestellschreiben aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei.

Man hüte sich vor den in der Verpackung ähnlichen, auf Täuschung berechneten wertlosen Nachahmungen!

K. k. priv. verzinkte

Panzer-Rouleaux

mit Hochverschluss.

Das Neueste in diesem Artikel sind
die k. k. priv. verzinkten Rollbalken
grösster Widerstand gegen Witterungs-
einfluss und Ausdünstung. Verrostung
gänzlich ausgeschlossen.

JOH. ANDERLE in WIEN.

Alleiniger Vertreter für Steiermark:

Anton Irschick

Graz, Lagergasse 9.



Stets in frischer Qualität zu haben
bei Victor Wogg, zum „gold.
Anker“.

Michael Altziebler

Thonwaren-Erzeuger in Cilli
empfiehlt sein Lager aller Sorten von

THONÖFEN

zu billigst-n Preisen. Bedienung prompt.

Brantwein-Kessel

für Brennerei-n liefert JOSEF KIMMEL.
Kupferschmied, Graz, Radetzkystrasse 4.
673-10

Med. Dr. 689

Johann Vučinič

ordiniert Ringstrasse 11, Hochparterre.



G. Neidlinger

Hoflieferant

beehrt sich, auf die neuen Erfindungen und
Verbesserungen in
Singer's

Original-Nähmaschinen

hinzuweisen. Die neue V. S. Nr. 2 und
3 Nähmaschine ist in der Construction ein
Muster der Einfachheit und wegen der leich-
ten Handhabung, sowie ausserordentlichen
Leistungsfähigkeit die beste Nähmaschine
für den Familiengebrauch und Damenschnei-
derei. — Improved Singer-(Ringschiffchen-
Maschinen für Hausindustrie, sowie Special-
Maschinen für alle Gewerbe und Fabrica-
tionszweige, in denen Nähmaschinen zur Ver-
wendung kommen.

Einzige Niederlage für Steiermark, Kärnten und Krain in
GRAZ, I., Sporgasse 16. 7-24

Zu 10 Meter
1 Kilgr.
ö.W. fl. 1-50
Vollkommen
streichfertig.



Geruchlos
sofort trocknend
und dauerhaft.
Klebt nicht!

Franz Christoph's FUSSBODEN-GLANZLACK

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben unser Gerbrauch zu setzen da der unangenehme Geruch und das langsame, klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird. Die Anwendung dabei ist so einfach, dass jeder das Streichen selbst vornehmen kann. Die Dielen können nass aufgewischt werden, ohne an Glanz zu verlieren. — Man unterscheidet:

gefärbten Fussboden-Glanzlack, gelbbraun und mahagonibraun, der wie Oelfarbe deckt und gleichzeitig Glanz gibt; daher anwendbar auf alten oder neuen Fussböden, **Alle Flecken, früheren Anstrich etc. deckt derselbe vollkommen**; und **reinen Glanzlack (ungefärbt)**

für neue Dielen und Parketten, der nur Glanz gibt. Namentlich für Parquetter und schon mit Oelfarbe gestrichene ganz neue Dielen. Gibt nur Glanz, verdeckt aber nicht das Holzmuster.

Postkoll ca. 35 Quadratmeter (2 mittl. Zimmer) ö. W. fl. 5,90 oder Rm. 9,50 franco.

In allen Städten, wo Niederlagen vorhanden werden directe Aufträge diesen übermittleit; Musteranstriche und Prospekte gratis und franco. Beim Kaufe ist genau auf Firma und Fabrikmarke zu achten, da dieses seit mehr als 35 Jahren bestehende Fabrikat vielfach nachgeahmt und verfälscht, entsprechend schlechter und häufig gar nicht dem Zwecke entsprechend in den Handel gebracht wird. Depot in Cilli bei Josef Matič, Schönstein, M. B. Orel

Franz Christoph,

Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzlack.

Prag, Zürich, Berlin,
242-10 Karolinenthal, Industrie-Quartier, NW, Mittelstrasse.

Man verlange stets ausdrücklich:

LIEBIG Company's

Fleisch-Extract

Dient zur augenblicklichen Herstellung von Fleischbrühe und zur Verbesserung von Suppen, Gemüsen, Saucen und Fleischspeisen jeder Art.
Vortreffliches Stärkungsmittel für Kranke und Genesende.
Als Bürgschaft für die Echtheit und Güte achte man besonders auf den Namenszug des Erfinders *J. Liebig* in blauer Schrift.

58-12



! Zur Obstverwertung!
Pressen für Obst und Wein

neuester vorzüglichster Construction. Original-Fabricate mit continuirlich wirkendem Doppel-druckwerk und Druckkraftregulator.
Garantirt höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent grösser als bei allen anderen Pressen.

Obst- u. Trauben-Mühlen
Trauben-Rebler (Abbeer-Maschinen)

Complete **Mosterei-Anlagen** stabil und fahrbar.
Saft-Pressen, Beerenmühlen z. Bereitung v. Fruchtsäften.
Dörr-Apparate für Obst und Gemüse.
Neueste selbstthätige Patent-Reben- und Pflanzenspritzen „SYPHONIA“ fabriciren n's Specialität

PH. MAYFARTH & Co.

KAISERL. u. KÖNIGL. AUSSCHL. PRIV. 593-10

Fabriken landwirtsch. Maschinen, Eisergiesserei u. Dampfhammerwerk
WIEN, II., Taborstrasse Nr. 76,
Kataloge nebst zahllos. Anerkennungs-schreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.
Vor Ankauf von Imitationen wird gewarnt.

Immerwährender, selbstthätiger G
Covert- u. Marken-Anfeuchter, sowie Covert-Schliesser
zu haben in der Buchhandlung Joh. Rakusch, Cilli.

Von der hohen k. k. Statthalterei concessioniert und protokolliertes Commissions-Privat-Geschäfts-Vermittlungs- und Annoncen-Bureau des

Joh. Stangl, Graz, Allee-gasse 10,

empfeilt nur gangbare gut eingeführte Geschäfte, ertheilt in jeder Hinsicht gewissenhafte unentgeltliche Auskünfte. In Vormerkung sind grössere und kleinere Gemischtwarenhandlungen, auch sammt Realitäten, mit nachweisbarem Verkehre von 15.000 bis 40.000 fl.; ferner gut eingeführte Specerei-, Mehl- und Victualienhandlungen, Kaffee- und Gasthäuser, Kaffeeschänke, Papierwarenhandlungen, altrenommierte Buchbinderei-, Weiss- und Kurzwarengeschäfte, Trafiken, Delicatessengeschäfte, Wein- und Bierschänken, sowie noch verschiedene Geschäfte etc. etc.

Jacob Verhofschegg
Tischlermeister 1363-12
Cilli, Grazer-gasse 24

empfeilt sich zum Legen von Brettelböden, Flechten von Stroh- und Bohresseln, sowie allen in dieses Fach einschlägigen Arbeiten bei billigsten Preisen.

Salami,

feinen Groyer Käse, feinstes Tafelöl, feinstes Speiseöl, echten Weinessig, ung. Schweinfett, feinstes Weizenmehl etc. offerirt billigst Vinc. Nardini.
Cilli. 645-3

Mariazeller

Magen-Tropfen,

bereitet in der Apotheke zum Schutzengel des
C. BRADY in Kremsier (Mähren),

ein altbewährtes und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen.
Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift.

Preis à Flasche 25 Kr., Doppelflasche 70 Kr. Bestandtheile sind angegeben.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in
Cilli: Apoth. J. Kupferschmied.

1286-13

Steiermärkische

Landes-Curanstalt 455-8

Rohitsch-Sauerbrunn

Südbahnstation Pöltschach.

Saison: 1. Mai bis 30. September
Trink-, Bade-, Kaltwasser- und Molken-curen etc.
Broschüren und Prospekte gratis durch die Direction.

Tempel- und Styria-Quelle,

stets frischer Fällung

altbewährte Glaubersalz-Säuerlinge gegen Erkrankung der Verdauungsorgane, auch angenehmes Erfrischungsgetränk.
Zu beziehen: Durch die Brunnen-Verwaltung in Rohitsch-Sauerbrunn, sowie in allen Mineralwasser-Handlungen, renommierten Specerei- und Drogueriegeschäften und Apotheken.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul. (Schutzmarke: 2 Bergmänner) Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten. à Stück 30 Kr. bei Joh. Warmuth, F. Rischlavi, Droguerie. 353-28

Heinrich Scheuermann

Bau- und Galanterie-Spenglerei
Cilli, Herrngasse Nr. 3
offeriert

EISSCHRÄNKE

von 20 bis 35 fl. 186-10

Sonnen- und Regenschirme

besten Qualität und grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt
Grazer-gasse 17. **ALOIS HOBACHER** Grazer-gasse 17.
Reparaturen und überziehen von Schirmen schnell und billig.
Lager von Specialitäten in
Sonnen- und Regenschirmen. Spitzen- und Badeschirme.
Durchwegs eigene Erzeugung. 463/33

Theodor Gunkel's

Kaiser Franz Josef-Bad Tüffer

Unter-Steiermark.

Südbahnstation **Markt Tüffer**, Tag- und Nacht-Eilzüge. Heisse Thermen, 38¹/₂° Celsius, seit Römerzeiten bekannt zur Heilung von Gelenks-Rheumatismen, Gicht, Frauenleiden, schwere Reconvalescenz etc. Auch für die berühmten kalten, wirksamen Sannbäder ist ein eigenes Bad erbaut. Waldreiche Gegend, schattiger Park, elektrische Beleuchtung. Mässige Preise, auch ganze Pension, im Mai fl. 2—3 per Tag und Person inclusive Zimmer.

Stets steigender Versandt von Thermalwasser. Badearzt: Dr. M. Ritter von Schön-Perlashof.

Bad Sutinsko

Altratherme + 29 9° R. Hohe heilkräftige Wirkung bei Frauenkrankheiten. — Eisenbahnstation **Bedekovčina** (Zagorischer-Bahn). Nähere Auskünfte erteilt bereitwilligst: Badearzt med. Dr. **J. Wajnović** und die **Badeverwaltung**. Adresse: **Sutinsko, Post Mihovljan** Kroatien. 383-10

Kneipp-Malz-Kaffee

von **Gebrüder Dr. J. Bregenz**, verpackt in rothen vier-eckigen Paketen mit **Pfarrer Kneipp's** Bild ist nach dem Gutachten, Zahl 392, des **Herrn Dr. Engling, Director** der landwirtschaftlich-chemischen Versuchstation **Feldkirch** ein Präparat, das einen **Bohnenkaffee** ähnlichen Geruch und Geschmack hat und neben dem vollen Genusswert auch den vollen Nährwert des Malzes besitzt. — Mit großem Vortheil wird dieser **Kneipp-Malz-Kaffee** als **Kaffee-Ersatz** verwendet. — Zu haben ist derselbe in den besseren **Spezerei und Consumgeschäften**. 187—25

Kundmachung!

Vom Stadtamte **Cilli** wird kundgemacht, dass der Besitz von **Hunden** bis längstens **15. August 1. J.** bei der städtischen Kasse anzumelden und die Auflage von **4 fl.** gegen Empfangnahme der Quittung und Marke um so gewisser zu berichtigen ist, als im widrigen Falle jeder Hund, welcher vom **16. August 1894** an mit einer für das nächste vom **1. August 1894** bis Ende **Juli 1895** laufende Steuerjahr gültigen Marke neuer Form nicht versehen ist, vom **Abdecker** eingefangen und nach Umständen sogleich **vertilgt** werden wird.

Für **Hunde Fremder** oder **Durchreisender** können **Fremdenmarken** gegen Erlag von **2 fl.** bei der Stadtkasse **behalten** werden.

Jede Umgehung der Steuerentrichtung, insbesondere die **Verheimlichung** eines steuerbaren Hundes oder die **Benützung** einer falschen oder erloschenen Marke wird ausser der zu entrichtenden **Jahrestaxe** mit dem **doppelten Erlage** derselben bestraft.

Stadtamt **Cilli**, am **25. Juli 1894**.

Der Bürgermeister: **Stiger.**

Seit dem Jahre **1868** wird

Berger's medicinische



die an **Kliniken** und von vielen **praktischen Aerzten** erprobt wurde, nicht nur in **Oesterreich-Ungarn**, sondern auch in **Deutschland, Frankreich, Russland, den Balkanstaaten, der Schweiz** etc. gegen **Hautleiden**, insbesondere gegen

Hautausschläge verschiedener Art.

mit bestem Erfolge angewendet. Die Wirkung der **Berger'schen Theerseife** als **hygienisches Mittel** zur **Entfernung** der **Kopf- und Bartschuppen**, zur **Reinigung** und **Desinfektion** der **Haut** ist gleichfalls allgemein anerkannt. **Berger's Theerseife** enthält **40% Holztheer** und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur **Verhütung** von **Täuschungen** besetze man ausdrücklich **Berger's Theerseife** und achte auf die hier **abgedruckte Schutzmarke**.



Berger's med. Theer-Schwefelseife

angewendet. Als **mildere Theerseife** zur **Beseitigung** aller **Unreinheiten des Teints**, gegen **Haut- und Kopfausschläge** der **Kinder**, sowie als **unübertreffliche cosmetiche Wasch- und Badeseife** für den **täglichen Bedarf** dient:

Berger's Glycerin - Theerseife,

die **25% Glycerin** enthält und **fein parfümirt** ist. Preis **per Stück** jeder Sorte **35 kr.** sammt **Gebrauchsanweisung**.

Von den übrigen **Berger'schen medicinisch-cosmetischen Seifen** verdienen insbesondere hervorgehoben zu werden: **Benzoseife** zur **Vereinigung** des **Teints**; **Boraxseife** gegen **Wimmern**; **Orbisoseife** zur **Gänzung** der **Haut** bei **Blutern** und als **desinfectirende Seife**; **Berger's Fichtennadel-Badeseife** und **Fichtennadel-Tollettoseife**, **Berger's Kinderseife** für **das zarte Kindesalter** (25 kr.); **Lohtyloseife** gegen **Gesichtsröthe**; **Sommersprossenseife** sehr **wirksam**; **Tanninseife** gegen **Schweißfüsse** und gegen das **Ausfallen** der **Haare**; **Zahenseife** bestes **Zahnreinigungsmittel**. Bezugs aller übrigen **Berger'schen Seifen** verweisen wir auf die **Broschüre**. Man beachte stets **Berger's Seifen**, da es **zahlreiche wirkungslose Imitationen** gibt.

Depôts in **Cilli** bei den **Apothekern A. Marek** und **J. Kupferschmidt** und in allen **Apotheken** der **Steiermark**. 270—12

Ein einmaliger Versuch überzeugt Jeden, dass 670—5

Mörath's Wanzen-Tinktur

bisher das **entschieden beste Mittel** ist. — **Discretion verbürgt**. — **Postversandt** täglich per **Nachnahme**.

Medicinal-Droguerie „zum Biber“, Graz, **Jakominigasse Nr. 1**.

Wiederverkäufern Rabatt.

Depôt: **Cilli: Droguerie Rischlavy**. — **Marburg: Spar- u. Consumverein.**

Zahnarzt Ludw. Heksch

in **Wien, I. Bez., Goldschmiedgasse 4**

erlaubt sich **höflichst anzuzeigen**, dass er von **Samstag, den 4. August d. J.** in

CILLI

im **Hotel Erzherzog Johann** von **9 bis 12 Uhr** vor- und von **2 bis 5 Uhr** nachmittags **ordinieren** wird. — **Künstliche Zähne** und **Gebisse** in **vorzüglichster Ausführung** zum **Sprechen** und **Kauen vollkommen geeignet**, werden **schmerzlos** eingesetzt; sowie alle **Zahnoperationen, Plombierungen mit Gold** oder anderen **dauerhaften Füllmassen** schonendst **ausgeführt**.

NB. In **Anbetracht** meines **kurzen Aufenthaltes** in **Cilli** ersuche ich bei **Bedarf** von **Kunsthähen** rechtzeitig bei mir **vorzusprechen**, damit der **Herstellung** des **Zahnersatzes** die **nöthige Zeit** und **Sorgfalt** gewidmet werden kann.

Hochachtungsvoll

Ludwig Heksch,
Zahnarzt.

672—a

Emilie Haussenbüchl's
concessionierte

Höhere Töchterschule

sowie 408/12

Privat-Volksschule
Cilli, Sparcassa-Gebäude.

Schulanfang am **15. September.**

Anlässlich des **Feiertages Maria Himmelfahrt** verkehren

Vergnügungszüge

(mit **50% Fahrpreismässigung**)
von **CILLI** nach **WIEN, BUDAPEST, TRIEST, FIUME** und nach **VENEDIG** (per **Bahn** oder **Schiff**).

Abfahrtszeiten nach:

WIEN am **11. August 5 U. 24 Min.** nachm.
BUDAPEST „ „ **5 „ 24 „**
TRIEST, FIUME und **VENEDIG**
am **12. August** um **10 Uhr 6 Min.** vorm.

Fahrpreise Tour & Retour nach:
WIEN . . . II. Cl. fl. **16.20**, III. Cl. fl. **10.80**
BUDAPEST „ „ **12.45**, „ „ **8.30**
FIUME „ „ **10.80**, „ „ **7.20**
TRIEST „ „ **10.80**, „ „ **7.20**
VENEDIG { „ „ **13.50**, { „ „ **9.—**
{ u. **Fres. 18.25**, { u. **Fres. 11.20**

Giltigkeitsdauer der **Tour- und Retour-Billets** **14 Tage.**

Näheres die **Placate** u. **Programme**, welche letztere in der **Expedition** dieses **Blattes** gratis **erhältlich** sind.

G. Schroekl's Wwe. & Co.,
Reise - Bureau und **Speditions-Geschäft**,
691 **Wien, I., Kolowratring 9.**



Fahrkarten und Frachtscheine
nach

Amerika

königl. **Belgische Postdampfer** der
„**Red Star Linie**“ von **Antwerpen**
direkt nach
New-York & Philadelphia

concess. von der hohen k. k. **österr. Regierung.**

Man wende sich wegen **Frachten** und **Fahrkarten** an die 114—40

Red Star Linie
in **WIEN, IV., Weyringergasse 17.**



CILLI

Buch-Handlung.

Größtes Lager von Werken aus allen Wissenschaften. Prompte Expedition aller belletristischen u. Mode-Journale des In- u. Auslandes. Reise-Lectüre.

FRITZ RASCH

Papier-Handlung.

Bestsortirtes Lager aller Bedarfs-Artikel für Comptoir, Kanzlei Haus und Schule. 448/66

CILLI

Musikalien-Handlung.

Gewähltes Lager v. Musikalien für alle Instrumente. — Nichtvorräthiges wird umgehend besorgt. Editionen Breitkopf & Härtel, Peters, Schubert etc.

Daniel Rakusch

Eisenhandlung en gros & en detail in Cilli

empfiehlt

Portland- und Roman-Cemente (Bäcker, Steinbrücker, Drifalter, Kufsteiner) Bauhölzer (alte Bahnhölzer), Traversen. Stuccaturmatten, Baubeschläge, Sparherdbestandtheile, Vollständige Küchen-Einrichtungen, Brunnenpumpen, Brunnenröhren, Brunnen-Bestandtheile. Werkzeuge und Bedarfsartikel für den Bahn- und Straßenbau. Eisenbleche, Stab-, Faconeisen und Stahl aller Art. Zinkbleche, Weißbleche, Verzinkte Eisenbleche.

440-40

NOHONONONONO

Nuss-Fourniere

sind stets zu haben in der Bauholz-, Bretter- und Brennholz-Handlung von 687-8

Carl Teppei in Cilli

vis-à-vis der „grünen Wiese“.

NOHONONONONO

Das concessionirte Feuerwerks-Laboratorium des

Pyrotechnikers Franz Cuno in Graz 690-5

Liefert alle Arten Luftfeuerwerk, Luftfeuerwerkskörper, Wasserfeuerwerk etc. zu den billigsten Preisen. Preislisten gratis und franco. Wiederverkäufer hohen Rabatt. Adresse: Franz Cuno, Graz, Frauengasse 4.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel (aus der Kronen-Apotheke in Berlin) sicher und schmerzlos beseitigt. Carton 50 kr. Depot in allen Apotheken. 382-12

Ein

jüngerer Commis,

füchtig im Manufacturfache, beider Landessprachen mächtig, wird sofort acceptirt bei Roman Sadnik, Pettau. 681-2

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Danksagung!

Vor einem Jahre versicherte sich mein Mann, Herr Viotor Thomas, k. u. k. Rittmeister in R., bei der Lebensversicherungs-Gesellschaft „The Gresham“ in London mit einem namhaften Betrage zu meinen Gunsten.

Nach dem Tode desselben hat der Vertreter der Anstalt in Laibach, Herr Guido Zeschko, mir allsogleich das versicherte Capital ausbezahlt.

Ich spreche öffentlich meinen besten Dank aus und empfehle die Anstalt „The Gresham“ Jedermann wärmstens.

Radna b. Lichtenwald, 16. Juli 1894.

Mathilde Thomas,

685 k. u. k. Rittmeisters-Witwe.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Vermietungen:

Eine Wohnung

im ersten Stock, gassenseitig, mit zwei freundlichen Zimmern, nebst Sparherdküche, Keller und Bodenanteil, ist in der Grabengasse Nr. 7 zu vermieten. Nähere Auskunft daselbst im 1. Stock oder beim Hausbesorger, rückwärts im Hof zu erfragen. 692-3

Wohnung,

bestehend aus zwei Zimmern, Küche und Zugehör ist sogleich sammt Gartenbenützung zu vermieten. Gutes Quellwasser im Hause. Rann Nr. 20. 556

Wohnungen.

Im Hause Nr. 6, Hermanngasse, sind 3 elegante, sehr trockene und lichte Wohnungen mit 3 und 5 Zimmern und Zugehör sogleich zu vermieten. Anfrage in der Advocaturkanzlei Dr. L. Filipić, Rathhausgasse Nr. 30, 1. Stock. 677-3

Sommerwohnung

in Römerbad, bestehend aus 3 grossen Zimmern, Küche etc., mit Benützung des Sanabades Näheres bei G. Herrmann, Römerbad. 676-3

In Neukirchen bei Cilli sind zwei

möblirte Zimmer

zu vermieten. Auf Wunsch auch Pension bei Antonie Teusch in Neukirchen. 694

Verkaufs-Gewölbe

Herrengasse Nr. 30 ist sogleich billigst zu vermieten. 696

Giselastrasse Nr. 13

ist im Hochparterre eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche sammt Zugehör mit 1. September zu vergeben. 695-2

Maschinen- und Mühlenbau-Anstalt

Franz Prettenhofer's Nachfolger

Aelteste Firma dieses Faches in Steiermark.

GRAZ

Schönauergürtel 29

empfehlte sich zum Neu- u. Umbau von Mühlen, Sägewerken etc. Werksanlagen auf Dampf-, Petroleum-Motoren und Wasser-Betrieb für allerlei Industriezweige. Erprobte Maschinen best. Construction für Malerei-, Griesputzerei- u. Koppereizwecke, Patent-Getreideputzmühlen u. technische Bedarfs-Artikel sind stets am Lager. 688

Reparaturen aller Art gut, schnell und billig.

CARL LASZ & COMP.

Ulmer Dogge,

kurzhaarig, 6 Monate alt, tigerartig, zu verkaufen. Wo? sagt die Verwaltung des Blattes. 686-3

Verloren

wurde den 30. Juli, Morgens, Schulgasse Nr. 7 ein Rattler. Der Zustandebringer des Hundes wird gut belohnt.

●●● Restauration Südbahnhof. ●●●

Sonntag, den 5. August 1894:

Riesen-Luftballon-Auffahrt

des weltberühmten

Luftschiffers Mr. Haring

verbunden mit Concert der vollständigen Stadt-Capelle und Aufstieg mehrerer Probe-Ballons. NB. Hochinteressant ist das Füllen, Aufstellen, Heizen und Auffahrt des Ballons.

Daselbst vorzügliche Restauration.

Entrée: Sitzplatz 30 kr. — Stehplatz 15 kr.

Anfang 4 Uhr Nachm.

Ende 7 Uhr.

Karten im Vorverkauf sind in der Buchhandlung Rakusch (Hauptplatz) zu haben. 697

Bei Ausflügen nach Liboje

empfiehlt Franz Gradt, Gastwirt nächst der Majolika-Fabrik L. R. Schütz den Besuch seines Gasthauses, wo zu jeder Tageszeit gute, warme und kalte Küche zu haben ist. Außerdem vorzügliche steirische Weine und gut abgelagertes Märzenbier. 646-4

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Die

Leihbibliothek

befindet sich in der

Buch- und Papierhandlung

Joh. Rakusch, Cilli

Hauptplatz Nr. 5.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX